

Gesundheitspolitischer Vortrag von Dr. Werner Ebert am 29.12.2021

Neustadt/Aisch. Die Basis im Landkreis NEA hat zu einer geschlossenen Parteiveranstaltung eingeladen. Thema war ein Vortrag zu gesundheitspolitischen Themen. Der Volkswirt Dr. Werner Ebert aus Nürnberg stellt die im Frühjahr konsensierten Vorstellungen vor und es schloss sich eine intensive Diskussion an.



v.l.n.r.: Jürgen Osterlänger, Dr. Werner Ebert, Tina Willner, Klaus Kinzel (Kreisvorsitzender N-FÜ-ER), der als Gast ebenfalls dabei war

Eingangs erläuterte Dr. Ebert (Vorsitzender des Vereins Schildkröte - Elterninitiative für Gesundheit, Menschenliebe und Menschenrechte in Nürnberg und Umgebung e. V.) den Status quo unseres Gesundheitssystems und begründete auch, warum es keineswegs optimal ist. Er sprach sogar von einer fundamentalen Krise der Schulmedizin. Die heutige, sehr technisch ausgerichtete Medizin kann bei Unfällen, schweren Verletzungen und akuten lebensbedrohlichen Zuständen viel bewirken, so zum Beispiel bei der Chirurgie. Bei chronischen und komplexen Krankheitsbildern, die den ganzen Menschen betreffen, kann die Schulmedizin meist keine langfristige Heilung anbieten. Als Begründung führte Ebert an, dass die Schulmedizin nicht Ursachen von Krankheiten behandelt, sondern Reaktionen des Körpers darauf. Sie interpretiert den menschlichen Körper als Maschine, der ohne die Beachtung psychosozialer Einflüsse „repariert“ werden kann. Diese „Kurzfristreparaturen“ stören oft die Selbstheilungskräfte des Menschen.

Der Medizinbetrieb ist gekennzeichnet - so Ebert weiter - durch Überregulierung, fehlende

Flexibilität, emotionale Kälte, Bevormundung des Patienten, Profitdenken, Kostenexplosion und der Bevorzugung von fragwürdigen, oft sehr kostspieligen Methoden. Ein verengter Tunnelblick auf Infektionskrankheiten lenkt von den wahren Ursachen zivilisationsbedingter Krankheiten ab. Entstanden ist eine "Schnell-Schnell-Medizin", mit wenig Zeit für den Patienten. Neben den Patienten leiden viele Ärzte darunter.

Ärzte, welche den Patienten auf Augenhöhe wahrnehmen und menschenfreundlich behandeln, sehen sich oft mit dem Widerstand von Standesorganisationen, Behörden und Politik konfrontiert.

Politik, Behörden, Big Pharma und Big Tech agieren als Kartell, dem es vorrangig um Einzel- und Gewinnerzielungsinteressen sowie um Einflussnahme und Kontrolle geht. Die (Hoch)Schulmedizin ist deutlich weniger effektiv wie ihr Ruf: Nur 4,1% der Cochrane-Reviews fanden hochwertige Evidenz für positiv bewertete Therapien. Man könne hier durchaus zugespitzt anmerken, dass etwa die Datenlage für die Wirksamkeit der Homöopathie deutlich besser ist als die Datenlage für die schulmedizinischer Verfahren, so Ebert.

Die Basisdemokratische Partei Deutschland (Dr. Werner Ebert ist hier seit Anfang 2021 ebenfalls Mitglied nach langjähriger Mitgliedschaft bei den Grünen) sieht einen fundamentalen Erneuerungsbedarf der aktuellen Medizin und „Gesundheitspolitik“. Wesentliche Maßstäbe für die Neuausrichtung hin zu einer menschlichen Medizin sind Menschenwürde, Achtsamkeit, Selbstbestimmung und wirkliche Gesundheit. Die Basisdemokratische Partei Deutschland möchte nicht nur eine völlig verfehlte „Pandemiebekämpfung“ korrigieren, sondern setzt sich für eine fundamentale Medizinwende ein. Die freiwillige und informierte Einwilligung des Patienten nach bestmöglicher Aufklärung für alle Behandlungen im Gesundheitswesen, ist eine Kernforderung sowohl des Nürnberger Kodex, den die Alliierten in Verbindung mit den Kriegsverbrecherprozessen 1947 formulierten, als auch der Nürnberger Erklärung der Ärzte gegen den Atomkrieg (IPPNW) von 1997. Diesem Grundsatz, der vor dem Hintergrund der leidvollen und menschenverachtenden Medizin in Nazi-Deutschland hohe Bedeutung haben sollte, ist uneingeschränkt Maßstab für die basisdemokratische Gesundheitspolitik. Impfpflicht, Testpflicht, Maskenpflicht u.a. Pflichten, die Menschenwürde und Selbstverantwortung bzw. Selbstwirksamkeit massiv einschränken, sind mit einer menschlichen, würdevollen und achtsamen Gesundheitspolitik unvereinbar.

Es gibt in Deutschland und Europa kaum noch von der Pharmaindustrie unabhängige, sich an gesellschaftlichen Bedürfnissen orientierende Forschung, klagte Ebert weiter an. Nur 10% der Studien werden nicht von der Pharmaindustrie finanziert. (Quelle: Prof. Dr. Christian Kreiß, Gekaufte Wissenschaft). Die Folge sind manipulierte Daten, „geschönte“ Ergebnisse, Fehlverhalten in der Wissenschaft. Medizinproduktehersteller sind verpflichtet, einen systematischen Marktüberwachungsprozess (Post Market Surveillance) zu implementieren. Diese fehlen jedoch oft in der Praxis. Eine wichtige Forderung ist es deshalb, eine von Industrie unabhängige Forschung und Arzneimittelzulassung aufzubauen und keinen Einfluss der Industrie auf Ärzte zu zulassen.

Eine durchaus lebendige Diskussion schloss sich dem Vortrag an, die viele weitere Themen streifte. Die beiden Vorsitzenden Tina Willner und Jürgen Osterlänger schlossen die gelungene Veranstaltung ab.

Jürgen Osterlänger